

20 JAHRE

NORDRAND



SÜDRAND



JUGEND &
LEBENSWELT



WESTRAND



DONAU
REGION



STREETWORK



Inhalt

VORWORTE

Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig	4
Landesrätin Mag.a Christiane Teschl-Hofmeister	5
Mag. Matthias Stadler	6
Bernhard Heinreichsberger, MA	7
GF Bernhard Zima	8

BEREICH MOBILE JUGENDARBEIT

Rückblick Nordrand	10
Statistik Nordrand.....	14
Rückblick Südrand	16
Statistik Südrand	21
Gemeinsames	22
Rückblick Westrand	24
Statistik Westrand	29

BEREICH DONAUREGION & LEADER

Rückblick.....	30
Statistik	32
Lessons Learned	32



Ulrike Königsberger-Ludwig

**LANDESRÄTIN FÜR
GESUNDHEIT, SOZIALES
UND GLEICHSTELLUNG**

Professionelle Jugendarbeit ist ein wichtiges Instrument, um zeitgerecht und präventiv helfen zu können. Dazu braucht es in der heutigen Gesellschaft der Vielfalt allerdings einerseits unterschiedliche, individuell abgestimmte Betreuungsangebote, um zielgerichtet die beste Unterstützung geben zu können, andererseits Empathie und Parteilichkeit sowie die grundsätzliche Bereitschaft in die Zukunft von Jugendlichen investieren zu wollen.

Die Einrichtungen des Vereins Jugend und Lebenswelt, wie Nordrand, Südrand und Westrand, stehen seit vielen Jahren für hoch qualitative Angebote. Mit dem Leaderprojekt Donauregion wurde zudem ein Konzept entwickelt, welches auch kleineren Gemeinden eine professionelle Jugendarbeit ermöglicht. Darüber hinaus wird heuer mit Nordrand gleichfalls auch die Mobile Jugendarbeit/

Streetwork in Niederösterreich 20 Jahre alt. Mit etwas Stolz dürfen wir deshalb auf eine lange gemeinsame Erfolgsgeschichte zurückblicken, die von einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Land Niederösterreich, Gemeinden und Trägerorganisationen geprägt ist.

Der vorliegende Jahresbericht des Vereins dokumentiert anschaulich, wie diese Kooperation gelebt wird und junge Menschen dabei in ihrer Lebenswelt unterstützend erreicht werden. Ich möchte mich dafür als zuständiges Regierungsmitglied für die NÖ Kinder- und Jugendhilfe bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern recht herzlich bedanken und wünsche alles Gute zum 20-jährigen Jubiläum und viel Erfolg bei den zukünftigen Aufgaben!

Ulrike Königsberger-Ludwig



Christiane Teschl-Hofmeister

**LANDESRÄTIN FÜR
BILDUNG, FAMILIEN
UND SOZIALES**

Die Zeit der Jugend ist eine Zeit der Veränderung, des Sich-Findens und oft auch der Unsicherheiten. Wichtige Bezugspersonen sind in manchen Fällen neben den Familienmitgliedern und Freunden auch Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter des Vereins Jugend und Lebenswelt. Diese vermitteln als Vertrauenspersonen in schwierigen Situationen Zuspruch, Sicherheit und Stabilität, und das niederschwellig, anonym und kostenlos. Von der Alltagsbewältigung zur Persönlichkeitsbildung zu Lebenskonzepten, das alles ist in den Leistungen enthalten. Neben zahlreichen Niederlassungen sind die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter auch viel im ganzen

Land unterwegs und können so direkt von den Jugendlichen auf der Straße angesprochen werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins Jugend und Lebenswelt leisten einen wertvollen und unerlässlichen Beitrag zum Miteinander in unserer Gesellschaft. Ich danke Ihnen an dieser Stelle für Ihren tatkräftigen Einsatz und wünsche Ihnen für die kommenden Tätigkeiten viel Kraft und alles Gute!



Mag. Matthias Stadler

**PRÄSIDENT DES VEREINS
JUGEND & LEBENSWELT
BÜRGERMEISTER DER STADT ST. PÖLTEN**

20 Jahre Mobile Jugendarbeit / Streetwork in Niederösterreich im Jahr 2020! Das ist eine Erfolgsgeschichte, die wo begann? Genau hier, in unserer Stadt mit unserer (ersten) Einrichtung.

Was damals sozusagen auf einem weißen Blatt Papier begann, ist heute (in Niederösterreich und Österreich) vielerorts Standard, etabliert, professionalisiert, angesehen und weitgehend verstanden.

Informelle und nonformale Bildung werden immer wichtiger, bei uns geschieht das seit zwei Jahrzehnten: im Gespräch auf der Parkbank, bei Suppe kochen genauso wie im Hochseilklettergarten oder in der Bewältigung einer persönlichen Krise, im entspannten Setting genauso wie in der Überforderung. Das braucht stabile Persönlichkeiten, die gut ausgebildet sind, an jungen Menschen dran bleiben und statt gut gemeintem Blödsinn wirksame Angebote und Interventionen auf höchstem Niveau abliefern.

Unsere Welt ist mittlerweile sehr stark durch effizienten Mitteleinsatz geprägt, Private Unternehmen genauso wie Körperschaften: die Gürtel sind seit vielen Jahren deutlich enger geschnallt. Das betrifft unseren Verein auch: vom großen Vereinsbudget bis zum kleinen Handyvertrag ist alles geprüft, ausverhandelt, optimiert und dabei trotzdem auf

Qualität ausgerichtet. Letzteres brauchen wir in der Offenen Jugendarbeit bei allem Effizienzzwängen unbedingt, damit wie oben beschrieben statt Oberflächlichem etwas Gescheites herauskommt. Die MitarbeiterInnen in allen unseren Einrichtungen tragen dazu bei, dass Jugendliche leichter zu gesunden Entscheidungen finden, diese treffen und wie im Fitnesscenter die Muskeln ihrer gesunden Zukunft trainieren. Jeder und jede individuell, mit individuellem Tempo und Erfolgen. Mir ist klar, dass es da keine Einheitslösungen geben kann und dass unsere Arbeit recht kleinteilig und oft wenig plakativ ist. Aber sie wirkt, das ist erstens bestens erforscht und zweitens meine Überzeugung, auch als Bürgermeister und letztlich als Fördergeber. Dass eine unserer Einrichtungen 2019 „a Goldene“ gemacht hat, freut mich von Herzen.

Ich gönne allen JugendarbeiterInnen Beratungen bei Sonnenschein und einem Eis in der Hand, weil ich weiß, bei Kälte, Wind und Regen leisten sie das genauso überzeugt. Und ich hoffe auf viele weitere gemeinsame Jahre, ich werde meinen Teil dazu beitragen. Oder, in einem Wort zusammengefasst: Danke!



Bernhard Heinreichsberger, MA

VIZEPRÄSIDENT DES VEREINS JUGEND & LEBENSWELT

„Die Sprache der Jugend ist nicht eine, die man einfach so erlernt, sondern eine, die man entdeckt“ Daher gilt mein größter Dank denjenigen, die tagtäglich im Dienste der Jungen stehen und mit ihnen gemeinsam die Vergangenheit bewältigen, die Gegenwart erleben und die Zukunft entdecken. Allen voran möchte ich mich stellvertretend für alle, die dabei mitwirken, beim Geschäftsführer Bernhard Zima, MBA recht herzlich bedanken.

Es ist wichtig, dass man neuen Ideen, anderen Sichtweisen und vor allem einer anderen Generation Raum gibt, um sich entfalten zu können. Einrichtungen wie Nordrand, Südrand und Westrand sind nicht nur Richtungsweiser, sondern Orte, die durch Dialog, Diskurs und vor allem gegenseitiges Verständnis neue Dimensionen eröffnen. Nicht nur das „Reden“ und das miteinander Kommunizieren stehen dabei im Mittelpunkt, sondern viel mehr auch das Zuhören und gegenseitige Verstehen. Es ist die Sichtweise, die Dinge in neuem Glanz erhellt. Gerade zwischen jungen Menschen prallen verschiedene Welten aufeinander, die oft unterschiedlicher gar nicht sein könnten, doch das Attribut jung zu sein ist jenes, welches alle verbindet. Auch die Eigenschaft niemals allein zu sein, ist jene, die ermutigt. In jeder gesellschaftlichen Frage sollte die „Multiplikation“ über der „Division“ stehen und das

Verbindende über das Trennende gestellt werden. Doch betrachtet man die Division als Chance, durch den richtigen „Divisor“ aus etwas einheitlich Großem viele gleich große Teile zu schaffen, stehen plötzlich Diversität und Integrität im Vordergrund. Erkenntnisse, die junge Menschen und Generationen vorurteilsfrei miteinander verbinden. Eine Philosophie, die signalisiert, dass man auch in schwierigen Situationen niemals aufgibt, sondern individuell den Weg in die Zukunft findet.

Diese Mehrdimensionalität und die Flexibilität des Vereines „Jugend und Lebenswelt“ gewährleisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tagtäglich. In unserem Bundesland Niederösterreich, in den Regionen und Gemeinden, aber auch österreichweit ist der Verein sehr anerkannt und der richtige Ansprechpartner, wenn es um junge Anliegen geht. 2019 konnte sogar die Auszeichnung als gesundheitskompetente Einrichtung der offenen Jugendarbeit in Gold erworben werden. Mich macht das als Vizepräsident sehr stolz und ich freue mich umso mehr, dass ich ein Teil dieser Gemeinschaft sein darf. In diesem Sinne freue ich mich auf ein baldiges Wiedersehen!



Bernhard Zima, MBA

GESCHÄFTSFÜHRENDER OBMANN

Wissen Sie, was Faszien sind und wie die aussehen? Das sind Bindegewebshäute in unserem Körper: im untrainierten Zustand ungleichmäßig, verklebt und unelastisch – im trainierten Zustand jedoch gleichmäßig strukturiert, locker und elastisch.

Ich lade Sie ein, das als Metapher auf junge Menschen zu übertragen und an unsere Arbeit zu denken: Gut (umfassend) trainiert geht's dahin, und während die einen feststecken, sich mühen und leiden, blühen die anderen auf, überwinden ihre Hürden und entwickeln sich davon in ihre Zukunft. Damit wird unsere Ausrichtung – weg von Problemen, hin zu Potentialen – greifbar.

Offene Jugendarbeit in Österreich hat einen starken Fokus auf Alltagsbewältigung mit Augenmerk auf gelingende Zukunft. Von hier ist es nicht weit zu den Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs) – dieser Begriff ist nicht nur welt- und europapolitisch en vogue, sondern für Offene Jugendarbeit sehr wertvoll: mit dem Blick auf Defizite alleine ist niemandem geholfen, mit dem Blick darauf, was alles möglich sein kann, sehr wohl.

Die Gesundheits-Zertifizierung (samt der Verleihung durch die damalige Bundesministerin Stilling) 2019 steht sinnbildlich dafür, wie ernst wir umfassende Gesundheitsförderung (biopsychosozial) nehmen. An Gesundheit lässt sich auch der Nutzen unserer Arbeit messen, wenn wir alleine an Kosten denken, wenn Menschen gesunde Potentiale liegen lassen (müssen):

Pro jungem Menschen, den wir in jungen Jahren verlieren, dürfen wir (als Gesellschaft) im Laufe eines Lebens gerne einige Millionen Euro an Folgekosten (je nach Berechnung) annehmen.

Viel Leid, teure Zeche und Exklusion oder günstigere Prävention, Erfolge und echte gesellschaftliche Teilhabe.

Unsere Einrichtungen und unsere MitarbeiterInnen verorten sich in der zweiten Satzhälfte. Ich mich auch. In diesem Sinne schreiten wir voran und nehmen viele mit.

Ich danke allen, die das so machen und allen, die uns dabei helfen.

Bernhard Zima

Unsere Standorte



MOBILE JUGENDARBEIT

Mobile Jugendarbeit ist neben ihren Grundangeboten in ihrer Vielfalt kaum zu erfassen. Je nach dem, welche Projektangebote Jugendliche spannend finden, können sich von Einrichtung zu Einrichtung große Unterschiede ergeben. Hier den Nerv zu treffen, ist eine herausfordernde Aufgabe. Auf den folgenden Seiten haben unsere Streetworkeinrichtungen ihre wesentlichen Arbeitsergebnisse so aufbereitet, dass Menschen, die mit unseren Arbeitsweisen wenig anfangen können, einen guten Überblick bekommen können.

Rückblick Nordrand

Gesundheitskompetente Jugendarbeit: 2019 haben wir nach langer Vorarbeit die Auszeichnung in Gold als Einrichtung gesundheitskompetenter Jugendarbeit aus den Händen der damaligen **Ministerin** Stilling erhalten, die, geprüft durch die GÖG (Gesundheit Österreich GmbH), erstmals verliehen worden ist.

Neben dem Fonds Gesundes Österreich sind die Auszeichnungen im Projektzeitraum von 2018-2020 vom **Bundeskanzleramt** – Sektion Familien und Jugend und dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger finanziert worden.

Nordrand ist eine von nur drei Einrichtungen der mobilen Jugendarbeit in ganz

Österreich, die bei der ersten Gelegenheit mit Gold prämiert worden sind. Als Voraussetzung mussten wir einen einjährigen Prozess durchlaufen, in dem wir unsere Angebote hinsichtlich Gesundheit detailliert evaluiert haben, um in weiterer Folge in Teilbereichen Verbesserungen herbeizuführen. Plakativ haben wir das Erscheinungsbild unserer Anlaufstelle verändert, indem wir vor das südseitige Portal aus Metall und Glas gemeinsam mit Jugendlichen eine Holzkonstruktion aufgebaut und daraus einen natürlichen und bevorzugt essbaren Sonnenschutz gepflanzt haben. Ein erhellendes Foto dazu finden Sie neben dem Bereich Statistik. Bei der ersten Ernte hat uns **Landesrätin Königsberger-Ludwig** prominent unterstützt.



Wir haben einen wichtigen Beitrag für ein angenehmes Klima in unseren Räumlichkeiten (selbst im Hochsommer) geschaffen, worüber nicht nur Jugendliche erfreut sind: Da schmecken selbst gemachte (Akazien-) Marmeladen und Säfte aus selbst gesammelten Früchten. Zu einem ähnlichen Ergebnis sind auch die beiden Prüferinnen beim Audit gekommen, die die Kriterien als erfüllt beurteilt haben. Wir bedanken uns bei der Österreichischen Plattform Gesundheitskompetenz und bOJA.

 **Bundesministerium**
Arbeit, Familie und Jugend



Gesundheit Österreich
GmbH ● ● ●

 **Bundesministerium**
Arbeit, Soziales, Gesundheit
und Konsumentenschutz



Unser Kerngeschäft **Streetwork** verläuft in St. Pölten sehr zentral im Stadtbereich. Die Aufenthaltsorte im öffentlichen Raum sind bis auf kleine Ausreißer weitgehend gleichbleibend. Für uns bedeutet das, dass wir rasch junge Menschen antreffen und in medias res gehen können. Zusätzlich haben wir unser Einsatzgebiet um das Warehouse St. Pölten ergänzt. Bei zielgruppenspezifischen Veranstaltungen sind wir bereits vor Beginn der Öffnungszeiten vor Ort gewesen, um den dort wartenden Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und erforderlichenfalls mit deeskalierenden Maßnahmen zu unterstützen. Darüber hinaus haben wir Beratungsgespräche zu Themen wie Alkoholismus, Drogenkonsum oder Sexualität durchgeführt. In Böheimkirchen sind wir unverändert präsent und vor allem im Bereich von Schule, Park und Einkaufszentrum anzutreffen. Daneben besuchen wir regelmäßig den Generationenpark und im Sommer das Freibad. Grob zusammengefasst ist in diesem Setting mit einer Bandbreite von Informationsgesprächen bis zu Beratungen zu Multiproblemlagen zu rechnen, in deren Führung wir routiniert sind: Zu unserer Arbeit gehören Beratungsgespräche zu allen jugendrelevanten Themen von Schule, Arbeit, Ausbildung zu rechtlichen Fragen, zu Sexualität und Verhütung. Vermehrt haben wir mit jungen Müttern gearbeitet: vom gemeinsamen Projekt bis Unterstützung und Anleitung, mitunter alles gleichzeitig.



Ein besonderes Event diesbezüglich ist der Besuch des **Tiergarten Schönbrunn** gewesen, wo vor allem Jungmütter mit ihren Babys und Kleinkindern teilgenommen haben. Mit dem Augenmerk auf gesundheitskompetente Jugendarbeit haben wir für Jugendliche/junge Erwachsene und in Absprache mit ihnen auch für deren Nachwuchs eine gesunde Jause (dunkles Gebäck, regionales Obst, zuckerarme Fruchtsäfte) zusammengestellt. Außerdem haben wir die Wegstrecken mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt, um mehr Bewusstsein für klimaneutrale Fortbewegungsmöglichkeiten zu schaffen.

Ein wichtiger Bestandteil dieses Sommers sind die wöchentlich stattfindenden **Action Days** gewesen, sozusagen Ferienspiel für Jugendliche und junge Erwachsene: Dabei sind besonders auf Anregung von Jugendlichen Projekte durchgeführt worden, die die schönste Zeit des Jahres aufregender machen sollen. Wie jedes Jahr haben wir gemütliche, sportliche bis abenteuerliche Projekte umgesetzt. Wir haben die Sommerferien mit einer

erholsamen Partie Minigolf am Ratzersdorfer See begonnen, um nach dem anstrengenden Schuljahr etwas zur Ruhe zu kommen. Ein komfortarmes Erlebnis ist hingegen der **Hochseilgarten** „Seil und Bogen“ in St. Veit an der Gölsen gewesen – herausfordernde Parcours in luftiger Höhe, Grenzerfahrungen garantiert. Die Abgeschiedenheit zwischen den Baumkronen bietet zudem skurril anmutende Bedingungen für vertrauliche Beratungsgespräche mit Jugendlichen.

Dieses Jahr haben wir auch einen Ausflug zur **Gemeindealpe** Mitterbach realisieren können: Mit gesunder Jause Fußmarsch bis zur Mittelstation auf 1.300m, dabei Pflanzenkunde und Naturerleben, dann rasante Abfahrt mit Mountaikarts rasch zurück ins Tal. Ein von Jugendlichen größtenteils **selbst organisiertes Projekt** ist das Fußballturnier in Böheimkirchen gewesen. Einerseits haben sie dafür gesorgt, dass Infrastruktur und Ausrüstung zur Verfügung gestanden sind, andererseits haben sie das Turnier selbst beworben und somit dazu beigetragen, dass es ein großer Erfolg geworden ist: Selbstwirksamkeitserfah-



rungen wie aus dem Lehrbuch. Anlässlich des **zehnjährigen Jubiläums der mobilen Jugendarbeit in Böhmeikirchen** haben wir am 4. November zum Tag der offenen Tür in unsere Räumlichkeiten eingeladen. Zu diesem Zweck haben wir eine Neugestaltung der Anlaufstelle vorgenommen, wobei sich Jugendliche tatkräftig beteiligt haben.

2019 ist in politischer Hinsicht ein ereignisreiches Jahr gewesen, was wir zum Anlass genommen haben uns gezielt mit politischer Bildung zu beschäftigen. So haben wir in den Wochen vor der Europawahl sowie der Nationalratswahl **Probewahlen** durchgeführt. Dazu haben wir mit Jugendlichen eine Wahlkabine angefertigt, Stimmzettel erstellt und eine Wahlurne gebaut. Unsere BesucherInnen haben schließlich die Möglichkeit erhalten ihre Stimme abzugeben und wir haben das genutzt, um mit ihnen über Politik zu diskutieren. Zusätzlich haben wir in Kooperation mit dem **Caritas Bildungszentrum** für Gesundheits- und Sozialberufe zum Schulschluss einen zweitägigen Workshop zu politischer Bildung durchgeführt, welcher in unserer Anlauf-

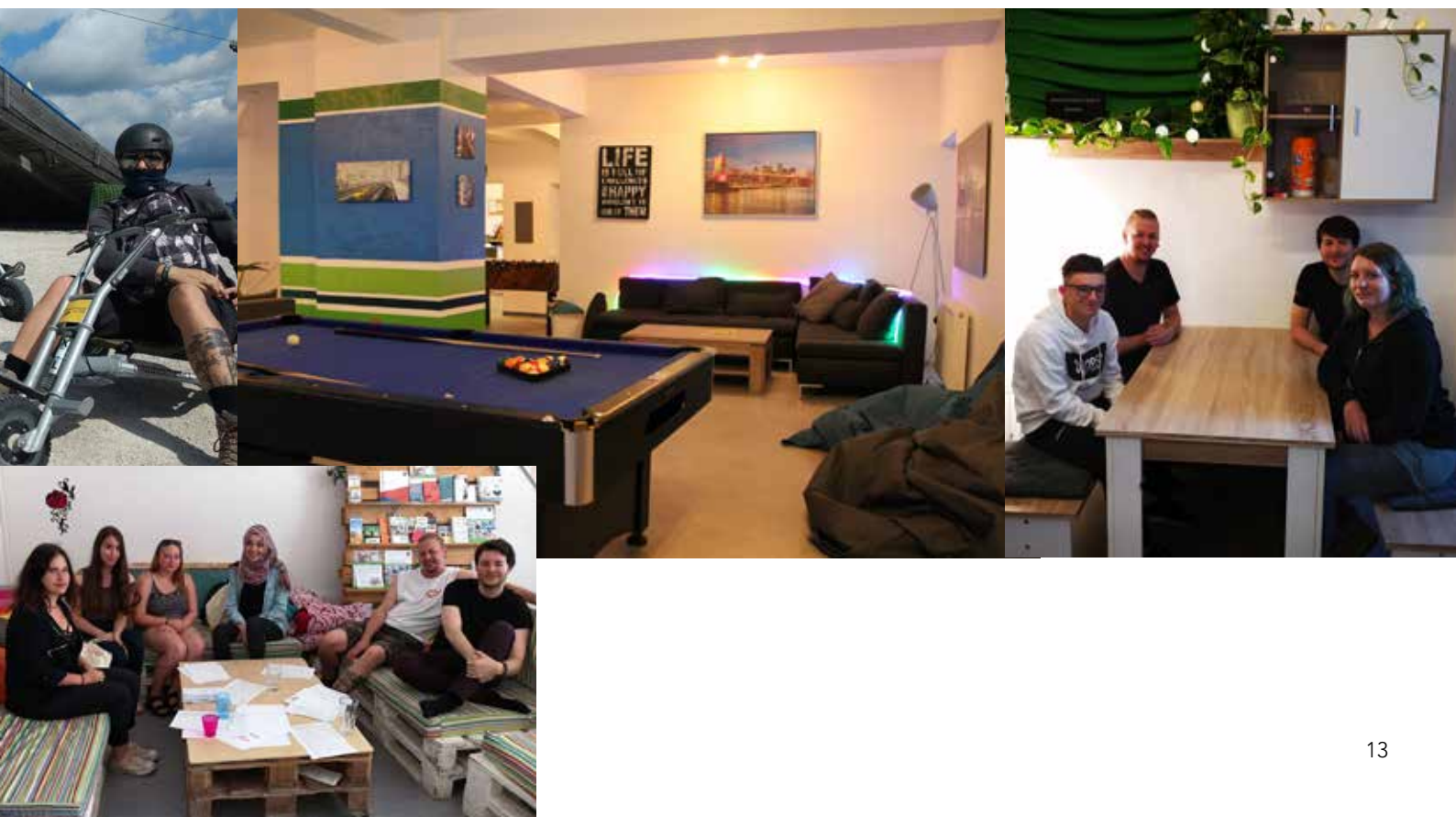
stelle stattgefunden hat. Das Ziel ist gewesen politisches Interesse zu wecken, Wissen über das politische System in Österreich zu vermitteln sowie Barrieren zur Teilnahme an demokratischen Prozessen abzubauen.

Projektauswahl

Probewahlen – FIFA-Turnier – Neugestaltungen der Anlaufstellen – Marmeladen und Säfte sowie Speiseeis selbst herstellen – Politische Bildung, Kinobesuch, Halloweenparty – Tiergarten Schönbrunn, Kletterpark Seil und Bogen – Billardturnier, Minigolf – Wandern – Mountain Gokart – Fußballturnier – T-Shirts bedrucken – Kochprojekte – klima:aktiv Bau einer mobilen Fahrradreparaturwerkstatt

Team per Ende 2019

Julia Zauchinger, Michael Riedlberger, Sarah Chouba, Elke Bandion, Bastian Kreitner, Christian Walzl



Statistik Nordrand

ST. PÖLTEN UND BÖHEIMKIRCHEN

2019 kann Nordrand mit einer Gesamtzahl von 12.498 KlientInnenkontakte auf einen Rekord an Kontakten verweisen. Das bedeutet nicht, dass wir viel mehr oder viel besser gearbeitet hätten, sondern, dass wir auf hohem Niveau zusätzlich kontaktreiche Settings zu verzeichnen hatten:

Nordrand hat bei der AK Bildungsmesse und am Jugendinfotag der Stadt St. Pölten teilgenommen und unsere Arbeit vermehrt in Schulen in St. Pölten und Böheimkirchen vorgestellt. Diese Zahl beläuft sich auf insgesamt 2.762 Kontakte.

Viel wichtiger erachten wir den Anstieg der Einzelfallhilfen, welcher 31 % ausmacht. Das zeigt, dass Jugendliche uns verstärkt sowohl als UniversalansprechpartnerInnen als auch in Krisenfällen wahrnehmen.

Wir führen das auf Kontinuität unserer Angebote und beharrlichstes Interesse unserer MitarbeiterInnen zurück.

Von der Gesamtzahl entfallen 7.776 Kontakte (62 %) auf Burschen und 4.722 Kontakte (38 %) auf Mädchen.

Die stärkste Gruppe mit 39 % (4.895 Kontakte) sind die 14-15 jährigen, gefolgt von den 16-17 jährigen mit 26 % (3.373 Kontakte). Danach kommt mit 2.269 Kontakten (18 %) die Gruppe der 18-23 jährigen. Die kleinste Gruppe ist wie in den letzten Jahren die der 12-13jährigen mit 15 % (1.961 Kontakten).

Wie in den Jahren zuvor ist das kontaktreichste Setting mit 41 % (5.128 Kontakten) Streetwork. Abgesehen von den kontaktreichen Veranstaltungen folgen die Anlaufstellen St. Pölten und Böheimkirchen mit insgesamt 2.432 Kontakten und die Projektarbeit mit 1.035 Kontakten.

Durch die Nutzung von Social Media wie Facebook, Instagram und Whatsapp sind 346 Kontakte erfolgt.

Zur indirekten Zielgruppe sind insgesamt 578 Kontakte erfolgt, welche gesondert von den obigen Kontaktzahlen erfasst werden. Diese Zahl setzt sich aus der Arbeit im Gemeinwesen, Angehörigen sowie aus VernetzungspartnerInnen zusammen.



Rückblick Südrand

15 Jahre Südrand – 15 Jahre erfolgreiche Beziehungsarbeit. Das haben wir unter dem Ehreuschutz von **Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner** gefeiert: in unserer Anlaufstelle mit Jugendlichen und zahlreichen Gästen, darunter der **Präsident des Bundesrates Karl Bader**, **Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig**, **Bürgermeister Herbert Thumpser** sowie VertreterInnen der Gemeinde und der Kinder- und Jugendhilfe sowie Kooperations- und VernetzungspartnerInnen.

Seit nunmehr Mai **2004** ist Mobile Jugendarbeit in Traisen tätig und das Südrand-Team Ansprechpartner für Jugendliche in allen Belangen: Die Inanspruchnahme und die von uns aufgebauten Beziehungen zeigen, dass das Angebot von Südrand etabliert ist und als fester Bestandteil in der Marktgemeinde Traisen wahrgenommen wird. Ältere Jugendliche der Zielgruppe, die nur mehr unregelmäßig an unserer Einrichtung andocken, kommen, wenn sie Unterstützung benötigen, wieder auf uns zu. Jede Begegnung mit jungen Menschen hilft uns, um zu wichtigen Bezugspersonen außerhalb ihrer Familien und ihres Freundeskreises zu werden.

Im **Streetwork** haben wir deshalb ganzjährig Plätze und Events in Traisen aufgesucht (vom Perchtenlauf bis zu den Landesfeuerwehrleistungsbewerben). Auch virtuelle Räume (wie Soziale Medien) haben wir aufgesucht, um mit jungen Menschen dort in Beziehung zu treten.

Bei **Schulvorstellungen** haben wir wie jedes Jahr unser Angebot vorgestellt und neue Kontakte in unserer Zielgruppe hergestellt. **Erlebnispädagogisches, Outdoor-Aktivitäten und Sportliches** haben wir nicht nur in der warmen Jahreszeit umgesetzt: bspw. Eislaufen, Kicken und Picknicken, Hallenfußball, Hochseilgarten, Mountaintart auf der Gemeindealpe. Auch Sportklettern ist nach wie vor von großem Interesse. Ausgebildete ÜbungsleiterInnen und InstruktorInnen im Verein kennen die (erlebnis)pädagogische Wirkung: es fördert die Körperwahrnehmung und wirkt auf der Ebene der Persönlichkeitsentwicklung. Wie schon im Vorjahr haben wir für die Jüngeren unserer Zielgruppe beim **Ferien-spiel** mitgewirkt. Diesmal in Kooperation mit den Naturfreunden Traisen und den Sportfischern des Werksportverein Traisen bei einem „Abenteuertag“: mit Fischen, Grillen und Outdoorspielen.

Fixer Treffpunkt für Jugendliche unterschiedlichen Alters ist der wöchentliche **Offene Betrieb**. Dieses Setting haben vor allem über 17jährige für Beratungsgespräche genutzt. Im **Offenen Büro** bieten wir Jugendlichen Beratung und Unterstützung ohne Terminvereinbarung bei ihren Anliegen an. Regelmäßig laden wir KollegInnen vom Jugendcoaching ein, um den Übergang von Pflichtschule und Berufsausbildung aktiv zu fördern. Die Nutzung zeigt, dass wir den Zugang zu Unterstützung und Beratung passend gestalten.



Seit nunmehr 10 Jahren leiten wir mit unserem Angebot der Anlaufstellenvermietung **Selbstverwaltungsprozesse** an: Jugendliche ab 14 Jahren können die Anlaufstelle für ein paar Stunden eigenverantwortlich, selbständig und kostenlos nutzen (bspw. für Geburtstagsfeiern bzw. selbständiges Aufsperrern).

Projekte haben wir 2019 nicht nur mit kompetenten KooperationspartnerInnen umgesetzt:

Das im Jahr 2018 initiierte Projekt **„Restyle Traisen Markt 2.0“** ist in Kooperation mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft im Rahmen von klimaaktiv mobil umgesetzt worden. Aufgrund witterungsbedingter Einflüsse im Herbst/Winter 2018 ist die Fertigstellung des Graffiti-Kunstwerkes in der Fahrradnische der ÖBB-Haltestelle „Traisen Markt“ im April 2019 erfolgt. Wir sind stolz auf das Ergebnis.

Die fast fünfzehn Meter lange Collage mit dem Titel **„Work in Progress“**, welche im Rahmen eines partizipativen Kunstprojektes von Comedor del Arte und Südrand unter der Leitung von Kunstpädagogin Marianne Plaimer entstanden ist, hat 2019 einen öffentlich sichtbaren Ausstellungsplatz erhalten: bei der Firma Lux Bau in Hainfeld. Wir freuen uns gemeinsam mit Baumeister Erich Lux darüber.

Vom Ausmalen bis hin zum Möbelbau, wir legen gemeinsam mit Jugendlichen immer wieder selbst Hand an, wenn es darum geht unsere Anlaufstelle zu gestalten. Jugendliche bringen sich aktiv ein: mit ihren Ideen, Wünschen, tatkräftiger Unterstützung, Engagement und Mithilfe. So ist die Anlaufstelle in vielen Arbeitsstunden renoviert und „gepimpt“ worden. Zu Jahresbeginn haben wir Palettenmöbel gebaut, im Frühjahr ist die Küche – die wir mit Jugendlichen sehr intensiv nutzen – umgebaut und erneuert worden. Gemeinsam von und mit interessierten Jugendlichen ist das Projekt **„Pimp my Südrand“** mit Unterstützung von Come On, einer Initiative des Landes Niederösterreich zur Förderung von jungen Kulturschaffenden, umgesetzt worden: Bei einem Graffiti-Workshop mit dem Spraykünstler „RoxS“ (Pascal Gruber) sind an den Wänden einzelne gerahmte Kunstwerke aus Stencils entstanden. Die Bar im Zentrum unserer Anlaufstelle ist umgebaut und mit Tafellack gestaltet worden: hier entstehen mit Kreidestiften nun laufend Kunstwerke.

Mitbestimmung und Beteiligung von Jugendlichen haben wir **auf europäischer und nationaler Ebene** im Rahmen von Probewahlwochen sowie durch die Teilnahme am EU-Jugenddialog angeregt. Mit einer selbstgebauten „Wahlkabine“ zur Europawahl und der Nationalratswahl haben wir politische Handlungskompetenz von



jungen Menschen gefördert. Im Rahmen von **Probewahlwochen** haben wir gemeinsam mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihre aktiven Beteiligungsmöglichkeiten am gesellschaftlichen und politischen Leben reflektiert sowie diskutiert und damit Hemmschwellen abgebaut, wählen zu gehen.

Ebenso haben wir am **EU-Jugenddialog** (ehemals Strukturierter Dialog) teilgenommen. Mit dem EU-Jugenddialog wird die Umsetzung der Youth Goals - die europäischen Ziele für ein jugendgerechtes Europa – verfolgt. Auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene wird im EU-Jugenddialog mit den Youth Goals gearbeitet, um Politik im Sinne junger Menschen zu gestalten.

Wir haben Befragungen und Diskussionen zum Thema „Jugend im ländlichen Raum voranbringen“ bei Südrand umgesetzt. Dabei haben wir Aussagen und Meinungen von jungen Menschen gesammelt und Kernaussagen abgeleitet, die an die österreichische Koordinierungsstelle Jugenddialog weitergeleitet worden sind und

damit in den Österreich- und EU-Bericht einfließen. Mit dem Jugenddialog haben wir junge Menschen dabei unterstützt ihre Bedürfnisse und Wünsche zu formulieren.

2019 ist auch unser Fachwissen gefragt gewesen: Auf Anfrage haben wir einen Artikel in einem Fachbuch zum Thema **„Sozialdiagnostische Verfahren in der Offenen Jugendarbeit“** verfasst.

Wir freuen uns auf das vor uns liegende Jahr und richten ein großes Dankeschön an alle Jugendlichen für die großartige Zeit sowie an alle, die uns im Jahr 2019 unterstützt haben.

Projektauswahl: Graffitiworkshops – Eislaufen – Hallenfußball – Klettern & Hochseilgarten – Mädchennachmittage – Kochnachmittage – Halloweenespecial – Kino – Lasertec – Kreativnachmittage und vieles mehr.

Team per Ende 2019: Gabriel Bergel, Mario D’Ancona, Barbara Ramler (Karenz), Barbara Rieder, Sebastian Steininger, Magdalena Vigl.





Statistik Südrand

Insgesamt haben 6.604 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen stattgefunden. Die Altersverteilung der Zielgruppe zeigt, dass vor allem die 14-15 jährigen sowie 18-23 jährigen die Angebote der Einrichtung wahrnehmen und nutzen.

Mit 1.839 Kontakten ist die Gruppe der 14-15 jährigen jungen Männer am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 18-23 jährigen Burschen mit 1.315 Kontakten. Diese beiden Gruppen machen etwa 48 % der Gesamtkontaktzahl aus. Bei den Mädchen ist die Gruppe der 14-15 jährigen mit 756 Kontakten am stärksten vertreten, gefolgt von der Gruppe der 12-13 jährigen mit 323 Kontakten. Nach einem leichten Rückgang der Kontakte im Jahr 2018 haben die Kontaktzahlen in allen Altersgruppen zugenommen, insgesamt um 42 %. Wir führen das auf den „Generationenwechsel“ zurück, den wir die vergangenen Jahre beobachtet haben. 2019 liegt die Geschlechterverteilung bei 82 % männliche Jugendliche zu 18 % weibliche Jugendliche, das bedeutet eine leichte Steigerung der Kontakte zu Mädchen und jungen Frauen.

Häufigstes Gruppensetting sind Streetwork-einsätze gewesen, gefolgt von Projekten. Die Kontakte zu den Mädchen haben vor allem im Setting Streetwork stattgefunden. Dies lässt sich auf die kontinuierliche Beziehungsarbeit zurückführen.

364 Kontakte sind mittels Internet und Telefon erfolgt. Der persönliche telefonische Kontakt, Facebook als Social Network als auch Messenger, sowie What's App und Instagram sind dabei von Bedeutung. Einzelfallhilfen haben insgesamt 148 mal stattgefunden. Die Einzelfallhilfen haben so wie in den vergangenen Jahren auch 2019 nicht an Intensität verloren: Sie haben über längere Zeiträume stattgefunden, mehr zeitliche Ressourcen in Anspruch genommen und an Komplexität zugenommen, insbesondere strafrechtliche Aspekte betreffend.

Als Größter inhaltlicher Block bei Unterstützung und Beratung ist wie in den Jahren zuvor der Bereich Schule und Ausbildung offensichtlich, gefolgt von (straf-)rechtlichen Fragen, dem Bereich Gewalt und Sucht bzw. Suchtmittel (vor allem Cannabis, zunehmend auch synthetische Suchtmittel). Weitere Themen, welche Jugendliche beschäftigt haben, sind vorrangig Zukunftsgestaltung und Arbeit.

Insgesamt 827 Kontakte sind zur indirekten Zielgruppe erfolgt, welche gesondert von den obigen Kontaktzahlen erfasst werden. Diese Zahl setzt sich aus der Arbeit im Gemeinwesen, mit Angehörigen sowie aus Vernetzungstreffen zusammen.



Gemeinsames – Südrand, Nordrand, Niederösterreich und Ministerium

Klimaschutz und klimafreundliche Mobilität sind aktuell diskutierte Themen. Das Projekt „**MRU – Mobile Repair Units**“ ist in Kooperation mit dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft im Rahmen von klimaaktiv mobil umgesetzt worden. Die Idee: Mobile Fahrradwerkstätten (MRUs - Mobile Repair Units), die über rein standortbezogene Fahrradreparaturwerkstätten in Räumen/Garagen hinausreichen. In mehreren Workshops bei Südrand und Nordrand sind gemeinsam mit Jugendlichen zwei „Mobile Repair Units“ entstanden: vom Entwurf bis zur Umsetzung und Ausstattung mit Werkzeugen und Material. Innerhalb des Projektes hat Informationsvermittlung zu umweltfreundlicher Mobilität und Klimaschutz stattgefunden: die TeilnehmerInnen haben sich mit dem eigenen Mobilitätsverhalten auseinandergesetzt, die Vorteile des Fahrrades als Individualverkehrsmittel und zur Gesundheitsförderung sind diskutiert worden. Der mobile Arbeitsansatz wird künftig genutzt, um jungen Menschen Fahrradreparaturmöglichkeiten in deren Lebenswelten zu bieten.

Erstmals sind wir auf der „Berufsinfomesse Zukunft / Arbeit / Leben“ der AK Young, der Jugendplattform der Arbeiterkammer Niederösterreich, im Veranstaltungszentrum in St. Pölten vertreten gewesen. Zahlreiche

SchülerInnen, LehrerInnen, Interessierte und Erziehungsberechtigte aus dem Zentralraum St. Pölten besuchen jährlich diese Messe. Wir haben unser Angebot vorgestellt, neue Kontakte in unserer Zielgruppe hergestellt und uns mit KollegInnen und möglichen Projektpartnern vernetzt.

Gemeinsam mit unseren KollegInnen der Mobilen Jugendarbeit NÖ haben wir am NÖ **Jugendforum** in der Arena Nova in Wr. Neustadt teilgenommen. Wir haben damit jungen Menschen sowie Verantwortungsträgern wie BürgermeisterInnen und JugendgemeinderätInnen aus Niederösterreichischen Gemeinden unsere Angebote näher gebracht.





Rückblick Westrand

2019 können wir nicht nur dank der Gesamtkontaktzahl von 7.118 auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken:

Wesentlich haben uns **Einzelfallhilfen** beschäftigt, mit sehr dringlichen Bedarfen und nahender Konsequenztiefe (Gerichtsbarkheit) als zwei Hauptstressoren in den Anliegen, in die wir eingestiegen sind. Wiederkehrende Themen der Einzelfallhilfe sind vor allem gewesen:

Rechtliches allgemein, Arbeitssuche, Wohnungslosigkeit, Sexualität/Partnerschaft, Suchtmittelkonsum, selbstverletzendes Verhalten, Begleitung zu Polizei, Gericht, Ämtern oder anderen Einrichtungen, die weiterführende Unterstützung anbieten können.

Den Großteil unserer Beratungs- und Informationsgespräche haben wir im Setting Streetwork durchgeführt.

Um das bestmögliche Unterstützungsangebot zu gewährleisten sind wir (auch um effektive, effiziente und passgenaue Einzelfallhilfe zu gewährleisten) in **regelmäßigem Austausch** mit Politik, Polizei, Behörden und allen jugendrelevanten sozialen Einrichtungen in Amstetten.

Für die gute Zusammenarbeit wollen wir uns bedanken, womit wir bei der Gruppe der Ermöglicher angelangt wären:

Durch freien Zugang zu den Bädern und der Eishalle unterstützen uns die Amstettner **Veranstaltungsbetriebe** bei unserer Arbeit mit Jugendlichen.

Großer Dank gebührt den **DirektorInnen** der Schulen in Amstetten, Hausmening und Mauer, durch die wir seit Jahren Unterstützung erfahren. Durch unsere jährlichen Kennenlernworkshops in den Klassen der Amstettner Pflichtschulen ist es uns möglich, unseren hohen Bekanntheitsgrad aufrecht zu erhalten und gleichzeitig neue Jugendliche anzusprechen.

In weiterer Folge können wir die jüngere Generation der Jugendlichen mit den älteren in unseren Anlaufstellen und bei Projekten zusammenbringen. Wir versuchen hiermit eine weitestgehend heterogene KlientInnengruppe zu erreichen.

Die ebenfalls langjährige Zusammenarbeit mit dem **City Center** Amstetten hat uns auch dieses Jahr wieder viele Möglichkeiten im Zugang zur Amstettner Jugend eröffnet. Die Chance, das jährliche Wuzzelturnier im



CCA anbieten zu können, ermöglicht es einer großen Anzahl Jugendlicher und junger Erwachsener am Event teilzunehmen. Durch den Infostand bei der langen Einkaufsnacht im Außenareal des CCA erreichen wir neben einer großen Anzahl neuer Jugendlicher auch interessierte Erwachsene und informieren über unsere Angebote. Rauschbegleitung und Information findet an diesem Tag somit nicht nur in Form von Streetwork in den Amstettner Parks und auf dem Hauptplatz statt, sondern überall da, wo sich gerade viele junge Menschen aufhalten.

Unterstützung erfahren wir auch jedes Jahr vonseiten der Ortsvorstehung in Hausmening und Mauer. Zum mittlerweile fünften Mal haben wir unseren beliebten **Westrand-Cup** auf die Beine gestellt. Den TeilnehmerInnen war, unter Anleitung eines professionellen Schiedsrichters, die Freude bei der Jagd nach dem runden Leder anzusehen. Als besonderes Highlight durften sich die Sieger über Freikarten für ein Bundesligaspiel des SK Rapid Wien freuen und die Teams auf den Plätzen zwei bis vier über Tickets für ein Spiel des SKU Amstetten. Das intensive **Wahljahr** 2019 haben wir

genützt, um gemeinsam mit Jugendlichen das Thema „politische Bildung und Mitbestimmung“ zu behandeln. Ziel hierbei ist es, Wissen über das komplexe System der parlamentarischen Demokratie zu vermitteln und politische Partizipation zu fördern. In den jeweiligen Wochen vor der Europawahl im Mai und der Nationalratswahl im September haben wir vor diesem Hintergrund gemeinsam mit Jugendlichen Probewahlen abgehalten. Die Mädels und Burschen haben die Gelegenheit bekommen ihre Stimme an der selbst angefertigten Wahlurne abzugeben und im Anschluss über die Möglichkeiten zur politischen Mitbestimmung zu reflektieren und zu diskutieren.

Die Gestaltung und das Zusammenleben im öffentlichen Raum ist eine Thematik, bei der idealerweise viele unterschiedliche **Nutzungsgruppen** gehört und beteiligt werden. Ein tatsächliches Miteinander kann dann nur gelingen, wenn alle in gleichem Maße beteiligt werden, unabhängig von der jeweiligen Sichtbarkeit innerhalb der Gesellschaft.

Das sei der Thematik zu den Nutzungskonflikten im Sommer im Schulpark



vorangestellt. Hier sind die SozialarbeiterInnen von Westrand als vermittelndes Element zwischen den Generationen tätig gewesen: wünschenswert ist, dass die Menschen einander die Hand geben anstatt Grabenkämpfe zu führen. Besonders hervorzuheben sind hier die wertschätzenden Vernetzungstermine zusammen mit VertreterInnen von Polizei, Politik und AnrainerInnen. Westrand wurde als Lobby für die jugendlichen NutzerInnen des öffentlichen Raums gehört und gemeinsame Lösungsstrategien wurden erarbeitet und umgesetzt.

Die im Vorjahr gegründete Westrand **Band** (Penguin Play Drums) hat dank der Unterstützung des Teams der SozialarbeiterInnen weiter an der musikalischen Laufbahn gefeilt. Diese Unterstützung, in Form von Know-How, Equipment und Raum bietet den musizierenden Jugendlichen die Chance, sich als Band zu etablieren und künstlerisch erfolgreich zu sein. Einen ersten Schritt dazu hat der viel umjubelte Auftritt bei der 10-Jahresfeier von Westrand geboten. Mögen noch viele weitere großartige Auftritte folgen!

Auf vielfachen Wunsch haben wir unsere Projektpalette um ein geschlechterspezi-

fisches Mädchenprojekt unter dem Motto „**Grüne Kosmetik**“ erweitert. Hier bietet ein geschützter Rahmen einerseits Raum für Kreativität und Vielfalt und andererseits die Möglichkeit zur Reflexion über Konsum von Kosmetikartikeln und die kritische Auseinandersetzung mit der Industrie und Aspekten wie dem Thema Nachhaltigkeit.

Im August hat die Stadtgemeinde Amstetten am Gelände des Naturbades die jährliche Veranstaltung zum **internationalen Tag der Jugend** organisiert. Dabei haben die MitarbeiterInnen von Westrand wieder den bewährten Rauschbrillen-Parcours aufgebaut. Zahlreiche Jugendliche haben die schwierige Aufgabe, ausgestattet mit Promillebrillen, absolviert und sind so gegen Risiken von übermäßigem Alkoholkonsum sensibilisiert worden.

Auch bei anderen, kleineren **Wettkämpfen** haben wir Jugendlichen Raum und Möglichkeit geboten, sich miteinander zu messen, sich zu verbessern und voneinander zu lernen. Beispielsweise sind der Einladung zum Bowlen in Purgstall Jugendliche genauso gefolgt wie dem Ausflug zum Mountaincart fahren nach Mitterbach am Erlaufsee oder das erstmals ausgetragene Darts-Turnier in Mauer.



Ermöglichtes und Geleistetes gehört gewürdigt – deshalb haben wir zum **zehnjährigen Bestehen** der mobilen Jugendarbeit in Amstetten zum Festakt ins MozART Amstetten geladen:

Beim offiziell-förmlichen Teil durften wir die zahlreichen Ehrengäste (u.a. Landesrätin Königsberger-Ludwig, VertreterInnen der Fachabteilung Kinder- und Jugendhilfe der NÖ Landesregierung), frühere GestalterInnen und WegbegleiterInnen, VernetzungspartnerInnen aus der Soziallandschaft und Politik und viele FreundInnen von Westrand begrüßen.

Die Abendgestaltung der Feier lag dann bei den Jugendlichen. So boten **zwei regionale Jugendbands** („Penguin Play Drums“ / „Sane“) ihr mitreißendes Programm dar. Es wurde eine Chill-Out-Area eingerichtet und die BesucherInnen stellten ihr Können an den Wuzzeltischen und dem Airhockey-

tisch unter Beweis. Neben einem gelungenen Jahr 2019 stellte dieser Abend auch einen würdigen Abschluss des ersten Jahrzehnts der mobilen Jugendarbeit im Bezirk Amstetten dar.

Projektauswahl: Fifaturnier – Alkoholfreie Cocktails – Dartturnier – Henna Tattoos – Wuzzlturnier – Westrand Cup – Bike Kitchen – Naturkosmetik – Minigolf – Probewahlen – Bowling – Kekse backen – Rauschbrillenparcours – Rauschbegleitung – Bogenschießen – Bandprojekt – Mountaincart – Weihnachtsfeiern

Team per Ende 2019: Lukas Schönböck, Stefanie Ritzinger, Nina Schindl, Heimo Schaupp, Nicole Hartmann.





Statistik Westrand

Westrand freut sich 2019 mit einer Gesamtkontaktzahl von 7118 wieder auf eine Steigerung der Kontakte zurückzublicken. Insgesamt haben in Amstetten, Mauer und Hausmening 2019 245 Beratungen stattgefunden.

Es freut uns besonders, dass die Geschlechterverteilung mit 66 % Burschen und 34 % Mädchen nochmals eine Steigerung des weiblichen Klientels um 4 % zum Vorjahr aufweist. Auffallend ist dabei, dass die prozentuelle Geschlechterverteilung in den Stadtteilen dieses Jahr überall annähernd gleich ausfällt. Unverändert ist, dass wir die meisten Mädchen mit 40 % im Setting Streetwork antreffen. Mit 25 % haben allerdings unsere Projekte um 9 % an weiblichen Teilnehmerinnen dazugewonnen.

Auch gesamtstatistisch ist Streetwork mit 49 % unverändert das beliebteste Setting. Am zweithäufigsten werden mit 20 % unsere Projekte wahrgenommen, dicht gefolgt von der Nutzung unserer

Anlaufstellen in Amstetten, Mauer und Hausmening.

Auch 2019 zeigt sich ein gleichbleibender Trend zum älteren Klientel. Mit 2 % Steigerung zum Vorjahr stellt immer noch die Altersgruppe der 18-23jährigen die größte von uns betreute Gruppe dar. Vor allem in Mauer entfällt mit 61 % ein Großteil der Kontakte auf diese Altersgruppe. Die Ausnahme bildet der Stadtteil Hausmening, wo die Altersgruppe der 14-15jährigen mit 35 % die Mehrheit ausmacht. Der Anteil der 12-13jährigen ist in der Gesamtstatistik mit 5 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Auch hier verhält es sich in Hausmening anders, wo sich die Gruppe der 12-13jährigen mit 23 % mit den 18-23jährigen die Waage hält.

Nach Geschlechtern getrennt gibt es bei diesen Ergebnissen im Vergleich zum Vorjahr keine Abweichungen.

2019 haben mittels Social Media (Instagram, Facebook, Snapchat, What's App) und Telefon 534 Kontakte stattgefunden.

Donauregion und Leader

In den fünf Gemeinden Golling, Klein Pöchlarn, Leiben, Marbach und Persenbeug haben wir durch die Konstruktion mit Leader und dem Jugendverein Take 5 über einen Zeitraum von knapp mehr als zwei Jahren (April 2017 – Juni 2019) Offene Jugendarbeit in einem schlanken Gewand durchgeführt. Der Anspruch dabei war, Jugendlichen zu helfen Herausforderungen eher gelingend gegenüberzutreten einerseits und andererseits einen zuversichtlichen (oder zuversichtlicheren) Blick auf die Heimatorte zu entwerfen.

Donauregion ist ein bisschen von beidem gewesen: kleine (Jugend-)Räume und mobile Jugendarbeit, dazu viele kleine Projekte und Prozesse, je nach dem, was mit den Menschen vor Ort gerade möglich gewesen ist bzw. wo ihre lebensweltlichen Bedarfe gelegen sind.

Unter Lebenswelt verstehen wir das, was Menschen vor dem Hintergrund ihrer sozialen, kulturellen und räumlichen Umwelt jeweils für sich als „Sinn“ verstehen.

Wie haben in einem professionellen Sinne vor Ort das individuell verstehen gelernt: Über Verbindung (Beziehung) und Zeit. Im Rahmen unseres Leaderprojektes haben wir in der Folge keine einheitlichen Beratungsspillen für Jugendliche oder Gemeinden verabreicht, die für alle gleich sind und gleich wirken, sondern unterstützt, angepasst an die jeweiligen Erfahrungen und Möglichkeiten, besser zurecht zu kommen. Das bedeutet ferner, die Deutungen, Strategien und Handlungen von Menschen zu erfahren, zu akzeptieren und aufbauend auf diesen Angebote zu entwerfen. Sei es in der Projektarbeit, sei es in beraterischen Prozessen. Hört sich kompliziert an, ist es in Wirklichkeit auch (gewesen).

Vor diesem Hintergrund hat uns jedes gemeinsame Eis und jeder Jour fixe im Verstehen und im Kontakt ein Stück weiter gebracht, um bei einzelnen Jugendlichen einen Beitrag in ihrer Entwicklung zu leisten und für Verständnis in der Erwachsenenwelt zu werben.



Das Ansinnen, in den fünf Gemeinden Golling, Klein Pöchlarn, Leiben, Marbach und Persenbeug durch die Konstruktion mit Leader und dem Jugendverein Take 5 die Grundlage zu schaffen, stabil die nächsten Jahre erfolgreich zu bestreiten, haben wir redigiert. Das Ziel war ambitioniert, realistisch umsetzbar wären weniger Gemeinden, dafür intensiver bespielt (siehe Lessons learned und Ausblick).

Teile des Rückblicks aus dem ersten Jahr haben ihre Gültigkeit für das gesamte Projekt behalten:

Wir haben in den fünf teilnehmenden Gemeinden diverse Settings genutzt, um mit Interessierten in Kontakt zu treten und taugliche Angebote und Strukturen zu

implementieren. Sei es auf der Straße, in Parks, in Turnsälen, in Gemeinderäumlichkeiten.

Entsprechend dieser Vielfalt sind auch die Arten und Inhalte der Aktivitäten gewesen.

Konnten wir nach dem ersten Jahr in Marbach, Golling und Klein Pöchlarn von etablierten Jugendgruppen sprechen, hat sich das Bild im zweiten Jahr indes gewandelt: In Golling ist die Inanspruchnahme gegen Ende hin gänzlich entfallen, in Marbach und Klein Pöchlarn sind wir auf wunderbarem Niveau verblieben, in Persenbeug und besonders Leiben haben sich stabile Gruppen etabliert.



STATISTIK

Das Ziel nach dem ersten Jahr, vermehrt junge Jugendliche anzusprechen, haben wir erreicht, was sich statistisch ablesen lässt – auf die jungen beiden Viertel unserer Zielgruppe (12-13 und 14-15) sind im gesamten Projektzeitraum 48 % bzw. 40 % der Gesamtkontakte entfallen.

Ein weiblicher Überhang (52 % zu 48 %) ist in Angeboten Offener Jugendarbeit höchst ungewöhnlich:

Obwohl in entsprechenden Einrichtungen zahlreiche Überlegungen und Interventionen getroffen werden, nach Burschen und Mädchen ausgewogene Nutzung herbeizuführen, sind Mädchenanteile von rund einem Drittel bereits ein Anzeichen für erfolgreiches Arbeiten. Über die Abweichung zu diesen Umständen dürfen wir uns freuen.

Die Abweichung der Gesamtkontakte zwischen erstem (955) und zweitem „Abrechnungsjahr“ (639) führen wir auf die Reduktion der Angebote zurück: der monatelange Ausfall unseres stundenstärksten Mitarbeiters hat sich gut erkennbar statistisch ausgewirkt. Unsere Erkenntnisse dazu siehe Lessons learned und Ausblick. Trotzdem sind wir mit einer Gesamtkontaktzahl von 1.594 für den gesamten Projektzeitraum recht zufrieden: zum einen ist das Wochenstundenausmaß im Vergleich zu unseren anderen Einrichtung ein Viertel

bis ein Sechstel, zum anderen sind die fünf Gemeinden verhältnismäßig klein und verfügen über keine große informellen Treffpunkte wie den Hauptbahnhof St. Pölten oder das Einkaufszentrum in Amstetten.

LESSONS LEARNED UND AUSBLICK

Jeder Ratschlag ist ein Schlag, heißt es. Würde uns jemand fragen, was wir bei einem baugleichen Projekt oder bei einer Fortführung anders machen würden: Weniger Gemeinden, dafür dort mehr Stunden einsetzen: Von überall etwas, das zwar mitunter richtig gut machen, hin zu höherer Kontinuität und damit andere Möglichkeiten hinsichtlich Qualität schaffen. So ließen sich Prozesse anleiten, die stärker an politischer Bildung und Teilhabe ausgerichtet wären: Beides braucht Zeit, beides lässt sich dergestalt implementieren, dass ein Nachwirken in den Gemeinden nach Projektende machbar wäre (über JugendgemeinderätInnen, BürgermeisterInnen etc.).

Workshops/Projekte vs. spontane Aktivitäten: Spontan auf Bedarfe einzugehen und entsprechende Unternehmungen sind bedeutend erfolgreicher gewesen als Projekte/Workshops mit höherer Verbind-



lichkeit und über einen längeren Zeitraum mit Flyern anzukündigen. Darin liegt auch unsere Stärke:

Wir haben Angebote an Jugendliche möglichst breit zugänglich gemacht, hier verorten wir auch unsere Prozessverantwortung. Dass die Ergebnisse heterogen ausfallen (viel Inanspruchnahme bis kaum Inanspruchnahme) ist sinnbildlich für Offene Jugendarbeit mit individuellen Bedarfen und Bedarfen in unterschiedlichen Gruppen: Was in der einen Gemeinde sehr gut funktioniert, funktioniert in der anderen Gemeinde überraschend wenig. Die Teamgröße ist ein wesentlicher Stolperstein: bei insgesamt rund 20 Wochenstunden geht, wenn der Mitarbeiter mit deutlich mehr Wochenstunden langfristig erkrankt, freilich kaum etwas weiter. Die Verbindlichkeit und das Commitment sind zwar hoch, länger ausfallen darf niemand. Genau das ist aber passiert – ein Blutgerinnsel im Gehirn

lässt sich nicht mitplanen.

In einem Folgeprojekt wären zwei Strategien zu empfehlen:

Ein elektrifizierter Bus als Multifunktionsraum (Minijugendzentrum bis politische Werkstatt) ist mittlerweile bereit und verfügbar, anstelle von keinen oder nur mäßig geeigneten Raumangeboten ist er mindestens eine deutliche Verbesserung.

Politische Beteiligung wäre zu implementieren, Best Practice dazu aus dem deutschsprachigen Raum einzuholen, hinsichtlich Machbarkeit in kleinen Gemeinden zu prüfen und umzusetzen (z. B. Jugendparlament, Probewahlen, angelehnt an die Erfolge von Back Bone in Wien 20). Daraus wäre der Mehrwert über Projektdauer hinaus zu generieren.

Das Team per Ende Juni 2019

Anna Zöchbauer – Mario D’Ancona

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union (LEADER)

Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



 Bundesministerium
Nachhaltigkeit und
Tourismus



 LE 14-20
Entwicklung für den Ländlichen Raum



Fördergeber und Fördergeberinnen

Amt der NÖ Landesregierung,
Abteilung Kinder- und Jugendhilfe
NÖGUS
Fachstelle für Suchtprävention Niederösterreich
Landeshauptstadt St. Pölten
Stadtgemeinde Amstetten
Marktgemeinde Traisen
Marktgemeinde Böheimkirchen
Marktgemeinde Golling
Marktgemeinde Leiben
Marktgemeinde Klein-Pöchlarn
Marktgemeinde Marbach
Marktgemeinde Persenbeug-Gottsdorf
klimaaktiv mobil
Come On
bOJA





20 JAHRE

Verein zur Förderung
lebensweltorientierter
Jugendarbeit

—

Bahnhofplatz 2
3100 St. Pölten
Tel: 02742/26 700
www.jugendundlebenswelt.at
office@jugendundlebenswelt.at
Design: Birgit Stachelberger

NORDRAND



SÜDRAND



JUGEND &
LEBENSWELT



WESTRAND



DONAU
REGION



STREETWORK